

I.19

Gesellschaft

Muslimisches Leben in Deutschland – Neue Wege gehen

Nach einer Idee von Claudius Kretzer



© RAABE 2024

© Jasmin Merdan/istock/Getty Images Plus

Religiöse Vielfalt ist alltägliche Realität und wird von vielen Menschen als Bereicherung begrüßt. Rund vier Prozent Musliminnen und Muslime leben aktuell in der Bundesrepublik. Wie gestaltet sich muslimisches Leben in Deutschland? Welche Fragen stellen sich aktuell bezüglich der Institutionen wie Schule und woher kommen die Imame und Seelsorgenden? Die vorliegende Unterrichtsreihe behandelt Herausforderungen muslimischer Menschen im Alltag und diskutiert Verbesserungsmöglichkeiten für die Vermittlung des Islam in Deutschland.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe	10–12
Dauer:	10 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Spuren islamischen Lebens im Alltag wahrnehmen, das Verhältnis zwischen Islam und Staat aufzeigen, Ursachen für Diskriminierung benennen, Integration, Inklusion und Partizipation unterscheiden, Statistiken auswerten und Diagramme erstellen
Thematische Bereiche:	Islam in Deutschland, Alltag von Musliminnen und Muslimen, Integration, Diskriminierung, Zusammenleben
Medien:	Quellentexte, Statistiken, Software für Textverarbeitung, Präsentationssoftware

Fachliche Hinweise

Warum geht das Thema die Schülerinnen und Schüler an?

Musliminnen und Muslime sind seit vielen Jahrzehnten in Deutschland zu Hause und treffen auf Menschen anderer Glaubensrichtungen in nahezu allen Bereichen des Alltags: Ob an der Arbeitsstätte, in der Schule oder im Privatleben. Hinzu kommen mediale Debatten, beispielsweise um die Frage nach einem Kopftuchverbot. Gleichzeitig sind Rassismus und Diskriminierung ebenso Alltag an deutschen Schulen und generell im Zusammenleben mit Menschen unterschiedlicher kultureller Hintergründe. In dieser Situation kommt der Schule als Ort gelebter Vielfalt die besondere Verantwortung zu, Pluralität zu fördern und gleichzeitig ein gemeinsames Wertefundament zu errichten.

Gehört der Islam zu Deutschland?

Seit der bis heute diskutierten Aussage des damaligen Bundespräsidenten Christian Wulff, dass der Islam zu Deutschland gehöre (als Erster hat übrigens schon Wolfgang Schäuble im Jahr 2006 diese Aussage gemacht), ist viel Zeit vergangen. Ob der Islam zu Deutschland gehört, ein Teil Deutschlands ist oder besser gesagt wird, dass Musliminnen und Muslime zu Deutschland gehören, ist umstritten. Fest steht, dass zwischen 5,3 und 5,6 Millionen Musliminnen und Muslime in Deutschland leben. Dabei ist es nicht korrekt, von „dem Islam“ zu sprechen. Ca. 74 % der Musliminnen und Muslime sind sunnitisch, 8 % alevitisch und 4 % schiitisch. Das vielfältige muslimische Glaubensleben findet in ca. 2350 islamischen Gemeinden in Deutschland statt. Zu den unterschiedlichen Glaubensrichtungen kommt noch eine Vielfalt an persönlichen Glaubensgestaltungen. Säkularisierungsprozesse finden auch bei Musliminnen und Muslimen statt. Schon 2009 hat die Deutsche Islamkonferenz festgestellt, dass viele Musliminnen und Muslime ihren Glauben nicht mehr aktiv ausleben.

Leben im Spannungsfeld von Integration und Diskriminierung

Musliminnen und Muslime erfahren in ihrem Alltag immer wieder Diskriminierung. In der Studie „Muslimfeindlichkeit – Eine deutsche Bilanz“ aus dem Jahr 2023 heißt es dazu: „Aus ihnen [gemeint sind unterschiedliche Studien] wird deutlich, dass Muslimfeindlichkeit kein gesellschaftliches Randphänomen darstellt, sondern in weiten Teilen der deutschen Bevölkerung verbreitet ist und sich seit vielen Jahren auf einem beständig hohen Niveau hält – abgesehen von leichten Schwankungen. Etwa jede*r Zweite in Deutschland stimmt muslimfeindlichen Aussagen zu.“¹ Wie kann in dieser Situation Integration gelingen? Wichtig ist, dass das Denken in zwei sich gegenüberstehenden Lagern aufgegeben wird. Durch das sogenannte „Othering“ wird sich von der vermeintlich schlechteren gesellschaftlichen Gruppe abgegrenzt. Doch „die guten Deutschen“ stehen eben nicht „den bösen Musliminnen und Muslimen“ gegenüber. Diese vermeintlich homogenen Gruppen existieren nicht. Ein Austausch über Gemeinsamkeiten und Unterschiede kann dazu beitragen, dies zu erkennen. Gleichzeitig müssen die Sorgen und Ängste aller Menschen berücksichtigt werden. Letztlich muss das Ziel die Teilhabe aller Menschen an der Gesellschaft sein, ohne kulturelle Eigenheiten aufgeben zu müssen.

¹ Unabhängiger Expertenkreis Muslimfeindlichkeit: Muslimfeindlichkeit – Eine deutsche Bilanz (2023). Zu finden unter https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/heimat-integration/BMI23006-muslimfeindlichkeit.pdf;jsessionid=E0D7F70BF6384732D74B8C45C3154CC3.1_cid505?_blob=publicationFile&v=18 [zuletzt abgerufen am 12.12.2023].

Didaktisch-methodische Hinweise

Für die Erarbeitung der Materialien ist es gut, wenn die Schülerinnen und Schüler ein einigermaßen fundiertes Hintergrundwissen zum Islam haben. Dieses wird in den Stunden und rudimentär vermittelt, kann aber durch eine Internetrecherche der Lernenden vertieft werden. Auf den Arbeitsblättern werden die Schülerinnen und Schüler immer wieder dazu aufgefordert, auch von eigenen Erfahrungen zu berichten. Damit sich alle Lernenden einbringen können, ist auf ausreichende Vorbereitungszeit bei diesen Aufgaben zu achten. Ebenso bietet es sich an, entsprechende Aufgaben schriftlich vorbereiten zu lassen.

Weiterführende Medien

Bücher

- Heine, Peter: Kultur Knigge für das Zusammenleben mit Muslimen. Verlag Herder GmbH, Freiburg 2017.
Der mittlerweile emeritierte Islamwissenschaftler vermittelt in seinem Werk grundlegende Informationen über den Islam, die helfen sollen, diese Religion besser zu verstehen und so einen besseren Umgang miteinander zu ermöglichen.
- Khorchid, Mouhanad/Homolka, Walter: Umdenken! Wie Islam und Judentum unsere Gesellschaft besser machen. Verlag Herder GmbH, Freiburg 2021.
Die beiden Autoren vollziehen in ihrem Buch einen Perspektivwechsel. Sie rechnen mit bestehenden Vorurteilen ab und sehen Chancen, die sich aus dem Zusammenleben der Religionen in Deutschland ergeben. Das Buch steht immer unter dem Motto „Umdenken“ und fordert dies für verschiedene Bereiche (Religion, Theologie, Gesellschaft). Die Autoren diskutieren abschließend auch die in der Unterrichtsreihe aufgeworfene Frage, ob der Islam zu Deutschland gehört.

Filme

- Aladağ, Feo: Die Fremde. 2010. Spielzeit 119 Minuten.
Der Film dreht sich inhaltlich um das Schicksal der jungen Frau Umay, die Opfer häuslicher Gewalt wird. Ihre Flucht aus dieser Situation bringt sie in ein Spannungsfeld von Erwartungen, der Suche nach Heimat und einer selbst gestalteten Lebensführung. Der Film thematisiert Migration indirekt. Insbesondere die Vielschichtigkeit der Gefühle, die die Migrantinnen und Migranten haben, wird deutlich.
- Puls Reportage: Was wissen wir eigentlich über den Islam? Bayerischer Rundfunk 2015. Zu finden unter <https://www.youtube.com/watch?v=Onohj33oafQ> [letzter Aufruf am 12.12.2023].
Die Reportage stellt die Frage, mit welchen Vorurteilen Menschen dem Islam begegnen und wie es um das eigene Wissen über den Islam bestellt ist. Dafür werden gängige Vorurteile überprüft und mit Fakten widerlegt.

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema:	Spuren des Islam in meinem Alltag
M 1	Muslime in Deutschland – Dem Islam im Alltag begegnen
M 2	Der Islam in meiner Stadt – Spurensuche
Inhalt:	Die Lernenden berichten von Alltagserfahrungen mit Musliminnen und Muslimen und deren Glauben. Vielleicht gehören einige Lernende selbst dem Islam an und können persönliche Erfahrungen einbringen. Alle anderen sind eingeladen, auf Spurensuche zu gehen. Mithilfe von Smartphones werden die Ergebnisse festgehalten und in Präsentationen aufbereitet.
Benötigt:	Smartphone/Tablet/PC, Präsentationssoftware oder Drucker, App für Umfragen und ggf. Tabellenkalkulationsprogramm

3.–6. Stunde

Thema:	Muslimisches Leben in Deutschland – Alltag und Institutionen
M 3	Der Lebensalltag von Musliminnen und Muslimen in Deutschland – Bilden die Zahlen die Wirklichkeit ab?
M 4	Gehört der Islam zu Deutschland? – Bundespräsidenten äußern sich
M 5	Islamische Institutionen im deutschen Staat
M 6	Imame in Deutschland – Wem sind sie verpflichtet?
Inhalt:	Ausgehend von Zahlen und Fakten zum Islam in Deutschland diskutieren die Lernenden die Frage, wo und wie sich muslimisches Leben zeigt.
Benötigt:	App für Umfragen, Tabellenkalkulationsprogramm, Chatprogramm/Instant-Messenger, Beamer/interaktives Whiteboard

7./8. Stunde

Thema:	Diskriminierung von Musliminnen und Muslimen in Deutschland
M 7	„Dich wollen wir hier nicht!“ –Diskriminierung von Musliminnen und Muslimen
M 8	Welche Ursachen hat die Diskriminierung von Muslimen?
M 9	Zivilcourage zeigen – Setzen Sie sich ein gegen Diskriminierung
Inhalt:	Die Lernenden tragen Beispiele für Diskriminierung zusammen. Dabei überprüfen sie, inwiefern sie selbst anfällig für Vorurteile sind. Davon ausgehend werden Möglichkeiten für ein Engagement gegen Diskriminierung entwickelt.

Benötigt: Smartphone/Tablet/PC, ggf. Plakate

9./10. Stunde

Thema: Integration von Musliminnen und Muslimen in Deutschland

M 10 Integration, Inklusion, Partizipation – Worin besteht der Unterschied?

M 11 Junge Muslime als Bildungsverlierer? – Wenn Integration scheitert

M 12 Gesellschaft gestalten – Wie gelingt Integration?

Inhalt: Ausgehend von der Klärung des Begriffs „Integration“, setzen sich die Lernenden mit einem Beispiel für gescheiterte Integration auseinander. Dieses Beispiel wird als Anlass genommen, um Ideen für eine gelingende Integration zu entwerfen.

Benötigt: Smartphone/Tablet/PC, ggf. Plakate

Hinweise und Erwartungshorizonte

